Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1952)

Heft: 7

Artikel: Ein bewährter Baustoff für moderne Ansprüche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

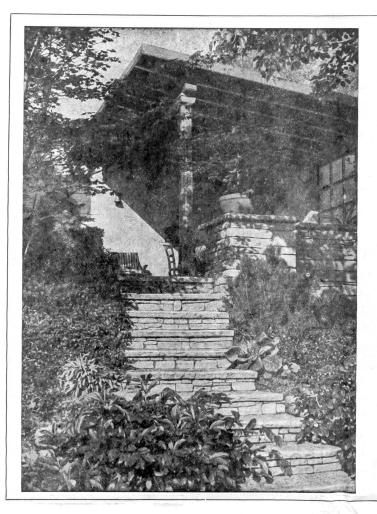
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom Gestalten, Pflegen und Unterhalten von Gärten

Für das Gestalten, das Pflegen und das Unterhalten von Gärten, die in der Für das Gestaten, das Friegen und das Unternatien von Gatten, die in der Garten, und Seestadt Zürich einen Bedeutenden Teil der Schönheit bilden, spielt das Prinzip der fachlichen Qualität die Hauptrolle. In der Stadt Zürich wird eine sehr hohe Gartenkultur geschätzt. Was gibt es heutzutags Zurren wird eine sehr none Gartenkultur geschalzt. Um des Ibelens — im Zeichen der Motorisierung des Verkehrs und des Lebens — Schöneres als Ausruhen in einem Garten, sei es im privaten oder öffentlichen? Die von strenger Arbeit, von den überbeanspruchten Nerven gehetzten Menschen suchen in den Gärten Ruhe und Behaglichkeit. Daher ist es unerläßlich, daß die Privaten, die Genossenschaften und die Behörden, die Gartenanlagen noch mehr ausbauen und allüberall, wo dies möglich ist, Oasen

scnatten. Gartengestalter Georges Bösch, der sich mit Liebe zur Natur und fachkun-diger Hingabe den Gartenaufgaben verschiedenster Art widmet, hat durch die bisher ausgeführten schönen Anlagen bewiesen, daß die ihm übertragedie bisher ausgefunrten schonen Anlagen bewiesen, daß die ihm ubertrage-nen Aufträge glücklich gelöst werden. Auf unserem weitläufigen Rund-gang haben wir die Anlagen für das Schulhaus Probstei, das Schulhaus Saatlen, das Quartierschulhaus Bachtobel im Friesenberg, für die Genos-senschaftssiedelungen der «Asig», der «Süd-Otst, des «Sunnige Hofs», der «Baufreunde», des neuen Kantonsspitals und der ETH besiehtigt und uns darüber gefreut. Das Gartenbaugeschäft von Georges Bösch, das von der Planung und der Offerte bis zur Fertigstellung und Abrechnung alles ins Fach Gehörende ausführt, hat eine flotte egrüne Visitenkartes, Auch der Gartenpflege und dem Unterhalt der Gärten wird alle Aufmerksamkeit geschenkt, so daß man dem erfahrenen Spezialistenstab von Georges Bösch alles, was den Garten anbetrifft, Kleines und Großes, Altes und Neues, ge



Ein bewährter Baustoff für moderne Ansprüche

Die Wandlungen des Wohnhausbaues in unserem Jahrhundert sind entsprechend den Veränderungen der ganzen Struktur des menschlichen Lebens senorm. Sie würden noch umfassender sein, wenn sich die Prinzipien der Technik in gleicher Weise in die Architektur und Baukonstruktion hineintragen ließen wie in den Maschinenbau und in die Chemie.

Dem hemmungslosen Strom der Erfindungen, der täglich aus den Köpfen der Erfinder neuen Zufluß bekommt, stellt sich der konservative Sinn der Hausbewohner und Bauhandwerker entgegen, namentlich aber die Natur des menschlichen Lebensprozesses selbst. So sind viele heute allgemein eingeführte Maßnahmen Abwehrmittel der menschlichen Natur gegen die Einzriffe der Technik.

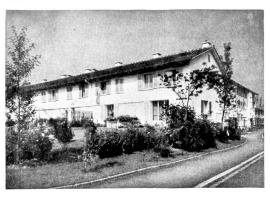
Die in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts einsetzende Verteuerung der Baumaterialien verleitete zur unbegrenzten Ausnützung der neu ausgebildeten statischen Kenntnisse. Man glaubte, mit den nach statischen Gesetzen errechneten Materialmengen für Wände, Böden, Decken und Dächer auskommen zu können, und man schaute verächtlich auf die alten Baumeister

kommen zu können, und man schaute verächtlich auf die alten Baumeister

herunter, die ihr Material scheinbar nutzlos verschwendet hatten.

Aber es zeigte sich, daß Statik und menschliche Organisation zwei verschiedene Dinge sind. Die neuen Sparkonstruktionen krankten in mancherlei Richtung.

Die Bewohner fühlten sich nicht wohl hinter zu dünnen Wänden und zu großen Fenstern. Der seßhafte Mensch hat zu seinem Haus ein anderes Verhältnis als der Nomade. Im Winter waren die Räume in den modernen Häusern nicht zu erheizen, Die Ersparnisse an Baumaterialkosten gingen in einigen Heizperioden zum Kamin hinaus. Die zu rasche Auskühlung der Räume führte zu Erkältungen und Kondenswasserniederschlägen hinter em Möbeln. Die unausgeglichenen Feuchtigkeitsschwankungen der Wohnungsluft führten zu Reizungen der Schleimhäute der Bewohner. Schließlich wurde das Zusammenleben der verschiedenen Geschmacksrichtungen nach der Einführung des Radios in den luft gebauten Wohnlöcken zu einer schiedenen Geschinacksrichungen nach der Einfährung des Radios in den luf-tig gebauten Wohnblöcken zu einer Tortur, Nachts fand man hinter den schlecht gegen Schall isolierenden Wänden keinen Schutz gegen den Lärm der Motorfahrzeuge.





Die Reihe dieser Mißstände rief nach Abhilfmitteln. Für die vielen Uebelstände wurden entsprechend viele Hilfsbaustoffe ausfindig gemacht und die Ausbildung von Wohnbauten wurde entsprechend komplijsierter. Es gehört eine sehr umfassende Materialkenntnis dazu, um sich in dem Vielerlei der Zusatzstoffe, die in den letzten drei Jahrzehnten entstanden sind, zurechtzufinden und den vielen Tücken, die hinter jedem Spezialmaterial verborgen sind, begegnen zu können.

jedem Spezialmaterial verborgen sind, begegnen zu können.
Das Vielerlei minßte neuerdings zu einer Reaktion führen. Es entstand das Bedürfnis, solche Baustoffe und Bau-methoden auszuhilden, mit denen man nach dem neuen Geschmack und unter Auszuhilden, passissanier Kornach dem neuen Geschmack und unter Ausnützung neuer, sparsamer Konstruktionsmethoden bauen kann, ohne gezwungen zu sein, in jedem Raum besondere Gegenmaßnahmen gegen unliebsame Mängel ergreifen zu müssen. Die Methode, die in dieser Hinsicht den eindeutigsten Erfolg im internationalen Bauwesen aufweisen kann, ist die «Durisol»-Methode.

Das Material weist in seiner gewöhnlichen Struktur außerordentlich
gute Werte der Schallabsorption für
alle in Frage kommenden Frequenzen
auf. Im Zusammenhang mit den normale Putzschichten und dem Betonkern
– zufolge der verschieden schwingenden Schichten und der Schallschluckung
des ¿Durisol» — erreicht das Außenmauerwerk aus «Durisol» Mauersteinen
auch eine erstaunlich höhe Dämmung
des Schalldurchganges. Als Ausgleicher
der Feuchtigkeit wird das «Durisol»Material in Fabrikationsräumen verwendet, in denen eine gleichmäßige
Luftfeuchtigkeit unterhalten werden
nuß. Es wirkt der Kondensabildung
durch zwei Eigenschaften entgegen:
durch die Speicherfähigkeit von atmosphärischer Feuchtigkeit und die gute
Wärmeisolation.

Die letztere Eigenschaft der Wärmekunnen den der der den der der

Wärmeisolation.

Die letztere Eigenschaft der Wärmeisolation ist heute allgemein bekannt und wird für die verschiedensten Bauzwecke ausgenützt.

Die Anwendung des Materials zur
Herstellung von Mauersteinen für

Wohnhausaußenmauern führte in verschiedenen Ländern zu großen Erfolgen. Die Baumethode, die sich auf diese isolierenden Steine gründet, erlaubt die volle Ausnitzung der statisch arbeitenden Betonsäulen, die im Innern des Mauerwerks verborgen und gegen Sußere Abnützung oder gegen Feuereinwirkung geschützt sind. Gleichzeitigentstehen im Arbeitsgang der Aufmauerung die genügende Wärmeisolierung, der Feuchtigkeitsschutz und der Schutz gegen Zerstörung durch Brandeinwirkung und die genügende Schalldämmung. Zugleich wirkt die Konstruktion architektonisch wie jede andere Massylmauer.

Diese einfache Methode der Weitstellen der Schallschaften der Schallschaft

Diese einfache Methode der Zusammenziehung der Maßnahmen zum Schutze gegen lebenhemmende Einwir-kungen von außen und der dem Menschen wohltätigen rein architektoni-schen Wirkung und Ausformung läßt sich mit gleichem Vorteil für das einzelne Kleinhaus wie für das vielstök-kige Hochhaus anwenden. Dl.